

weissliche und grünliche, wohlgeschichtete, plattige Sandsteine auf, welche nach zwei Richtungen, senkrecht zu den Platten, zerklüften. Es sind darin schwache und undeutliche Spuren von organischen Resten bemerkbar. Die Schichten streichen ungefähr von West nach Ost und fallen flach (ungefähr 15°) nach Süden.

Hsiau-miau ist ein lang gezogenes unbewohntes Eiland mit reichem Graswuchs. Es besteht aus einem Wechsel thoniger, sandiger, tuff-artiger und conglomeratischer Schichten von rother Farbe, in sehr regelmässiger Lagerung. Das Fallen ist 12° bis 20° nach Süden. Die Mächtigkeit der Sedimente auf dieser Insel beträgt ungefähr 400 Fuss [120 m], mit den weissen Sandsteinen von *Wönn* zusammen mindestens 800 Fuss [250 m]. Die herrschenden Färbungen im oberen Complex sind kirschroth und violett, nicht braunroth wie bei *Ning-po*. Während die weissen Sandsteine von *Wönn* Bruchstücke von Quarzporphyren führen, scheinen diese höheren den Charakter porphyritischer Tuffe zu haben. —

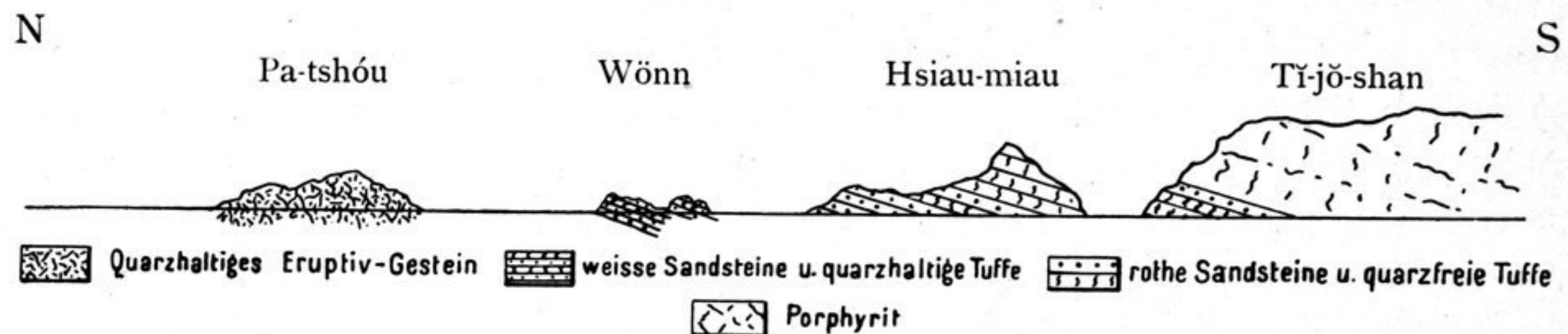


Fig. 81. Profil durch die Inseln südlich von Ting-hai, im Tshusan-Archipel.

Die nordöstlich gelegene Insel *Pa-ting* hat dieselbe Zusammensetzung wie *Hsiau-miau*.

Die südlichste Insel, *Tŷ-jö-shan* (*Elefant Island* der Seekarten), weicht von den anderen bezüglich der äusseren Form ab. Sie besteht aus einem 700 bis 800 Fuss [200—250 m] hohen, hufeisenförmigen Rücken, der nach aussen, so wie nach einer gegen Norden geöffneten Schlucht, steil abfällt. Anbau findet sich nur am Ausgang der Schlucht; der übrige Theil der Insel ist romantisch und wild, und mit üppiger Vegetation bekleidet. An den nördlichsten Gehängen setzt die Formation von *Hsiau-miau* fort, auch hier mit geringem südlichem Fallen. Darüber lagern rothe Porphyrite mit plattiger, oft vollkommen lamellarer Structur. Sie enthalten Feldspathe von rother, gelblicher und weisslicher Farbe¹⁾. Diese Gesteine lagern in mächtigen Bänken, die an den steilen Wänden prächtig entblösst sind und eine Gesamt-Mächtigkeit von ungefähr 800 Fuss [250 m] haben. Zum Theil sind sie säulenförmig abgesondert; die Säulen stehen rechtwinklig zur Lagerung der Bänke.

¹⁾ KOLLBECK hat diesen Porphyrit zusammen mit demjenigen von *Cone hill* (s. oben, S. 641) unter der Bezeichnung Felsitporphyrit auf S. 22 seiner Abhandlung beschrieben.